

After Shave

.....

Ist der Titel einer Aktions-Video-Konzeption über 55 Monate angelegt, begonnen am 25. März 1977, dem Start eines Dreitagefestes in meiner Münchner Atelier-Wohnung.

In einer zeremoniellen Handlung schnitt ich mir eine Stunde vor Festbeginn die Kopfhare ab. Ein Freund vollendete den Akt, die Glatze, ein anderer zeichnete mit einer Videokamera die Aktion auf, ganz privat.

Die Kamera wurde danach im Wohnungsflur, gegenüber der Eingangstür installiert, die Reaktionen meiner Freunde und Bekannten auf mein verändertes Äußeres – Kopf, sind auf dem Video-Band festgehalten.

Beim Ansehen der Bänder stellte ich allerdings fest, dass ich in der Hauptsache mich per Kamera beobachtete, ich war erschrocken über meine stereotypen Begrüßungsgesten, fremd, unpersönlich, funktional.

Der Gedanke an diese Situation blieb mir im Hinterkopf, überprüfen, hinterfragen meines Verhaltens im Gegenüber zu Anderen.

Ich als mein eigener Beobachter, der Beobachter des Beobachters beobachtet den Beobachter. Aus diesen Gedanken ist auch meine Objekt-Environment Arbeit in Maastricht entstanden. Ausgehend von dieser Grundsituation entwickelte ich das weitere Konzept über 55 Monate.

After Shave

Projekt über 55 Monate

1. Dreitagefest 25. März – 27. März 1977
 - 1.1 Aufbau: Staffelei mit Spiegel, Plexiglastisch mit weißem Tuch bedeckt, Rasierapparat, Schere, Messer, Seife, weißer Bürostuhl
 - 1.2 Eine Stunde vor Beginn des Festes Schnitt meiner Glatze, Aufzeichnung mit der Videokamera (schwarz-weiß)
 - 1.3 Ton: Gesprächsfetzen Kameramann, Konni, Jockel
 - 1.4 Mechanismus eines stereotypen Begrüßungsaktes.
Während des Verlaufs des Festes wird mit einer versteckt montierten Kamera jeder Besucher in seiner Reaktion auf meine Glatze aufgezeichnet. Bei jedem Klingeln wird die Tür von mir geöffnet, vorher die Kamera eingeschaltet, Begrüßungsakt.
 - 1.5 Ton: Geräuschkulisse Musik und Gespräche vom Fest